



 **Stadt**
Ravensburg

**Schulsozialarbeit an der
Werkrealschule Neuwiesen/Barbara-Böhm-GMS**

Jahresbericht
2016/17

Stephan Launer
Dipl. Sozialarbeiter (FH)

Riemppweg4/4
88214 Ravensburg
Tel.: 0751 – 366029990
e-mail: stephan-launer@web.de

Träger: Stadt Ravensburg
Amt für Schule, Jugend, Sport und Städtepartnerschaften
Georgstr. 25
88212 Ravensburg

Die Anforderungen an die Schulsozialarbeit sind auch in diesem Schuljahr nicht weniger geworden.

Sehr positiv für die Gestaltung des Arbeitsalltages hat sich die neugeschaffene Stelle der Kollegin an der Grundschule ausgewirkt. Die alleinige Zuständigkeit für die WRS und GMS stellt schon eine enorme Entlastung dar.

Im Schuljahr 2016/17 waren an der Barbara-Böhm-Gemeinschaftsschule 238 (+12 gegenüber Vorjahr) und an der Werkrealschule Neuwiesen 46 (-20 gegenüber Vorjahr) SchülerInnen.

Die Notwendigkeit für Beziehungsarbeit hat weiter zugenommen. Es sind zunehmend Kinder (auch Geflüchtete), die einen großen individuellen Begleitungs- und Unterstützungsbedarf haben.

Hier arbeitet die Schulsozialarbeit sehr intensiv mit der Offenen Jugendarbeit zusammen. Gemeinsam werden den Klassen handlungsorientierte Aktionen angeboten, bei denen die Defizite im Bereich der Sozialen Kompetenzen bearbeitet werden können. In ausgeprägten Reflexionsphasen werden die eingeübten Abläufe in den Schulalltag transferiert. Bei Bedarf und im Einzelfall werden die Erfahrungen und Erlebnisse auch in Einzelgesprächen reflektiert.

Dieses Vorgehen hat aus Sicht der Schulsozialarbeit eine große Wirkung.

Bei den Angeboten handelt es sich in der Regel um erlebnispädagogische Angebote wie z.B. Klettern, Besuche im Hoch- und Niederseilgarten, Bootfahren, Stand up Paddeln, Fahrradfahren).

Eine gute Beziehungsarbeit ist nach wie vor ein wesentlicher Schlüssel für eine erfolgreiche Vermittlung von Hilfe.

Die Einzelfallhilfe, Ansprechpartner zu sein für Eltern, Lehrer und SchülerInnen, wurde rege nachgefragt. Die Zusammenarbeit mit den LehrerInnen und der Schulleitung war offen und zielführend. Die Schulsozialarbeit ist fest verankert in den schulischen Abläufen.

Ein großer Bestandteil für die Schulsozialarbeit in diesem Schuljahr war wieder die Arbeit mit den Flüchtlingen. In diesem Zusammenhang wurden auch sehr intensiv die Flüchtlingsfamilien beraten, häufig in enger Abstimmung mit den MitarbeiterInnen der Flüchtlingsunterkünfte.

Gemeinsam mit den SchulsozialarbeiterInnen von der Kuppelnauschule und vom SBBZ St. Christina wurde am 10. Mai 2017 ein großer Erlebnisausflug ins Allgäu organisiert und durchgeführt. Es haben insgesamt 28 SchülerInnen, überwiegend Geflüchtete, an diesem Aktionstag teilgenommen. Sämtliche Kosten an diesem Tag hat die Kinderstiftung RV übernommen.

Auch in diesem Schuljahr gab es in annähernd allen Klassenstufen Unterrichtseinheiten von der Schulsozialarbeit zur Steigerung der sozialen Kompetenz und zur Förderung der Klassengemeinschaft. Erlebnispädagogische Inhalte sind auch in diesem Bereich ein großer Bestandteil. Der Besuch im Niederseilgarten und Hochseilgarten mit Schulklassen in Zusammenarbeit mit Lehrkräften ist ein fester Bestandteil des Schulcurriculums.

Dieses Schuljahr haben die im vergangenen Schuljahr ausgebildeten Schülermedienmentoren ihre Arbeit aufgenommen. Die SMEPER haben im Mittagsangebot den Computerraum betreut und in der Klassenstufe 6 Informationsprojekte im Bereich Mediennutzung durchgeführt.

Im kommenden Schuljahr werden nochmal SMEPER durch das Landesmedienzentrum ausgebildet. Dadurch wird das Projekt weiter stabilisiert. Die Schulsozialarbeit hat zusammen mit einer Lehrkraft die Leitung und Organisation des Programms.

Dieses Schuljahr wurden Schülerjugendbegleiter im Bereich des Ganztagesangebotes eingesetzt. Unter anderem gab es auch SchülerInnen, die den Thekendienst übernommen haben. Das hat tendenziell ganz gut funktioniert. Die SchülerInnen, die einen Dienst übernehmen, bekommen 5,-- € Aufwandsentschädigung. Bei der Organisation/Begleitung ist die Schulsozialarbeit beteiligt.

Die bestehenden Kooperationen im Bereich Suchtprävention mit der Caritas und der Praxis Matschinski sollen auf jeden Fall fortgeführt werden. Die entsprechenden Angebote sind im Schulcurriculum für außerunterrichtliche Veranstaltungen verankert.

Die Kooperation mit der Schützengilde Ravensburg im Bereich Bogenschießen wurde auch in diesem Schuljahr fortgeführt. Jeden Montagnachmittag geht eine Gruppe von SchülerInnen zusammen mit der Schulsozialarbeit in die Höll zum Bogenschießen. Wegen Personalmangel seitens der Schützengilde kann dieses Angebot leider im kommenden Jahr nicht mehr angeboten werden.

In diesem Schuljahr wurde wieder in Kooperation mit dem Förderverein und dem Elternbeirat ein Elterntreff angeboten. Dieses Projekt wird mit Stärke-Mitteln vom Landkreis finanziell unterstützt. Die Schulsozialarbeit hat die Leitung des Projektes. Im Besonderen die Vorträge sind auf große Resonanz gestoßen. Es fanden insgesamt 4 Fachvorträge am Schulzentrum statt. Themen der Vorträge waren: Medienwelten von Jugendlichen, ADHS im Kinder- und Jugendalter, Geschwisterkonstellationen und Smartphone/ Internet.

Zugang zum Elterntreff haben Familien aus dem Sozialraum der Südstadt, sowie Familien aus der näheren Umgebung, deren Kinder im Schulalter sind.

Sehr positiv hat sich die Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeit und der Offenen Jugendarbeit Süd entwickelt. Zahlreiche Klassenaktionen (Bootfahren auf der Schussen, Hochseilgarten, Klettern, Fahrradtour, ...) konnten in diesem Schuljahr gemeinsam durchgeführt werden. Im Besonderen betraf dies die Arbeit mit unseren Geflüchteten SchülerInnen. Fast alle haben bei der wöchentlich stattfindenden Kletter-AG in der Kletterhalle teilgenommen. In der Kletter-AG sind SchülerInnen aller Klassenstufen aus der Barbara-Böhm-Gemeinschaftsschule und der Werkrealschule vertreten. Der Zugang für die Flüchtlinge war nur durch die personelle und sachliche (Fahrdienst zur Kletterhalle und zu den Unterkünften) Unterstützung durch die Offene Jugendarbeit möglich.

Die Erlebnispädagogik ist nach wie vor ein sehr passender Ansatz, um den Bedürfnissen und den Problemlagen der SchülerInnen zu begegnen.

Ravensburg, den 13.10.2017

Stephan Launer